

Halten wir uns auch den Ausspruch Lenins auf dem Kongreß des Kommunistischen Jugendverbandes im Jahre 1920 vor Augen. Er rief die Jugend zur aktiven Teilnahme an der gesamten Arbeit des Sowjetstaates auf, zu ernster und gründlicher Aneignung des ganzen Reichtums der menschlichen Kultur. Man könne nur dann Kommunist werden, wenn man sein Wissen mit der Kenntnis all der Schätze bereichere, die die Menschheit erarbeitet hat. Erinnern wir uns weiter an den Ausspruch Lenins: „Ohne Wissen sind die Arbeiter wehrlos, mit Wissen sind sie

eine Kraft“, dann haben wir den wichtigsten Fingerzeig für die Gestaltung unserer ganzen Propaganda, vor allem unserer Parteischulung. Daran sollten alle Zirkelleiter denken!

H. R o h n,
Bechlin

Anmerkung der Redaktion: Der Beitrag des Genossen Rohn vermittelt uns einige gute Gedanken, obgleich die Redaktion nicht mit allem übereinstimmt. Doch sollen diese Zeilen unsere Genossen dazu anregen, weiter darüber zu diskutieren, wie wir das Parteilehrjahr und unsere Propaganda verbessern können.

K r i t i k u n d B i b l i o g r a p h i e

Paul Rilla „Essays“ - eine wertvolle Hilfe beim Studium der deutschen Literatur

Mit der nachfolgenden Besprechung des Buches „Essays“ von Paul Rilla wollen wir unsere Leser auf ein Werk hinlenken, das durch seine wissenschaftliche Gründlichkeit und konzentrierte Aussage geeignet ist, die Bildungslücken vieler Leser auf dem Gebiete der deutschen schönen Literatur, namentlich der klassischen, rascher ausfüllen zu helfen. Dies erscheint uns gerade jetzt um so notwendiger, als der IV. Deutsche Schriftstellerkongreß nachdrücklich die Forderung erhoben hat, die Schaffung einer sozialistischen Nationalliteratur zur Sache aller zu machen, was ein gesteigertes, aufgeschlosseneres Verständnis für die literarischen Leistungen in Vergangenheit und Gegenwart voraussetzt. Die Redaktion

Ende 1955 erschien im Henschelverlag — als erster Band einer künftigen Gesamtausgabe — das Buch „Essays“ von Paul Rilla. Das Buch ist sehr nützlich zum Verständnis sowohl unserer klassischen als auch unserer Gegenwartsliteratur. Allerdings muß man beachten, daß es sich bei diesem Werk um Literaturkritik handelt. („Kritische Beiträge zur Literatur“ heißt es im Untertitel.) Die Literaturkritik stellt sich andere Aufgaben als die Literaturgeschichte. Die Literaturgeschichte gibt uns Auskunft über

Titel und Daten, über Leben und Werk der Dichter, über die Entwicklung der Literaturgattungen und Genres und über literarische Strömungen. Sie ist chronologisch geordnet und vermittelt uns, zumindest rein faktenmäßig, ein relativ vollständiges Bild über die literarischen Erscheinungen eines bestimmten Zeitabschnittes.

Die Literaturkritik hat dagegen die Aufgabe, die Literatur zu bewerten, zu interpretieren, literarische Probleme zu suchen und zu lösen. Sie soll erzieherisch auf Leser und Schriftsteller einwirken. Vermittelt die Literaturgeschichte ein relativ vollständiges äußeres Bild, so gleicht das durch die Literaturkritik fixierte Bild einer Röntgenaufnahme, bei der es auf die Sichtbarmachung tiefer liegender Teile eines Organismus ankommt.

Die Essays des vorliegenden Bandes sind so zusammengestellt, daß ihre Spannweite — von Lessing bis Arnold Zweig — mit einer von der Literaturgeschichte in gleicher Weise markierten Strecke völlig übereinstimmt. Es ist die Strecke zwischen der deutschen Aufklärung im 18. Jahrhundert und der Ablösung der bürgerlichen Literatur durch den sozialistischen Realismus, ein Prozeß, der sich in unserer Gegenwart vollzieht. Die einzelnen Essays des Buches beleuchten die wich-